



Gwendolin von der Osten: Die studierte Juristin ist seit April 2023 Präsidentin der Polizeidirektion Hannover. FOTO: NANCY HEUSEL



Magdalena Winghofer: Die katholische Schwester leitet im Bereich Kronsrode die Einrichtung „Wolke 7“. FOTO: CHRISTIAN BEHRENS



Dirk Waldau: Der Oberst der Bundeswehr ist seit April 2021 Kommandeur des Landeskommandos Niedersachsen. FOTO: RAINER DRÖSE



Christoph Müller: Der Kinder- und Jugendpsychotherapeut arbeitet beim Winnicott-Institut in Hannover. FOTO: NANCY HEUSEL



Ralph Guise-Rübe: Der Jurist ist seit 2014 Präsident des Landgerichts Hannover und Güterichter. FOTO: TOBIAS WÖLKI

Frieden auf Erden – aber wie geht das?

Das ist der Kern der Weihnachtsbotschaft: Aber wie kann unsere Welt friedlicher werden? Und was können wir dazu beitragen? Wir haben Menschen aus unterschiedlichen Berufen gefragt – und überraschende Antworten bekommen.

Von Simon Benne und Heiko Randermann

Es ist eine große Verheißung: „Frieden auf Erden!“ – diese Worte bilden den Kern der biblischen Weihnachtsbotschaft. In der Realität wird unsere Welt jedoch von Kriegen und Konflikten erschüttert, Hass und Hetze scheinen die Gesellschaft immer stärker zu spalten. Wir haben fünf Persönlichkeiten aus ganz unterschiedlichen Berufen gefragt, was unsere Welt ein wenig friedlicher machen kann – und was wir selbst dazu beitragen können. Hier ihre teils sehr bewegenden Antworten.

► Die Polizeipräsidentin

Wenn irgendwo auf der Welt Konflikte entstehen, schlägt sich das heute auch in unseren Straßen nieder. Bei Demonstrationen, aber auch bei Fußballspielen und bei anderen Einsätzen ist oft Deeskalation durch unsere Polizistinnen und Polizisten nötig. In meinen Augen gilt dabei: Sprache ist unser stärkstes Einsatzmittel. Das gilt auch für die gesamte Gesellschaft. Wenn Menschen nicht auf Augenhöhe miteinander reden, können sie nicht friedlich zusammenleben.

In den anonymen Räumen der sozialen Medien fallen heute schnell Äußerungen, die man jemandem nicht direkt ins Gesicht sagen würde.

Anzeige

von WÜLFING IMMOBILIEN

Bea Stindt
Leiterin Wohnimmobilien
Hannover-Ost

Wir bringen Käufer und Verkäufer sowie Mieter und Vermieter erfolgreich zusammen – **seit mehr als 40 Jahren**. Unsere aktuellen Angebote und Gesuche finden Sie im Immobilienteil.

www.von-wulfing-immobilien.de

33978101_000124

Auch daran liegt es, dass der Umgangston in der Gesellschaft und leider auch in der Politik schärfer geworden ist. Wir brauchen in der Kommunikation aber Regeln – niemand darf verletzt oder beleidigt werden.

Unsere Gesellschaft ist diverser geworden; Sprachbarrieren und verschiedene kulturelle Traditionen machen die Kommunikation nicht immer leichter. Aber gerade darum braucht es persönlichen Austausch. Einige glauben ja, dass früher alles einfacher und besser war, aber das stimmt in meinen Augen nicht: Auch früher gab es bei Demos oder Fußballspielen Gewalt. Lehrer schlugen Kinder, und auf Schulhöfen gab es brutale Prügeleien. Damals wie heute gilt: Wir müssen respektvoll miteinander reden, wenn das Zusammenleben gelingen soll.

► Die Ordensschwester

Im Neubaugebiet Kronsrode sollen 8500 neu zugezogene Menschen eine Heimat finden – das ist ein Übungsfeld für Frieden! Denn echter Friede hat immer mit Sich-Kennen und vor allem mit Vertrauen zu tun: Vertrauen, dass der oder die andere im Grunde auch gut ist und das Gute will. Mit diesem gegenseitigen Basisvertrauen lässt sich vieles klären. Ich habe schon Überraschungen er-

lebt, wenn mich etwas irritiert oder verärgert hat, und ich nachgefragt habe, was dahintersteht. Oft ist ein großer Unterschied zwischen dem Gemeinten und meiner Interpretation! Darüber miteinander zu sprechen, kann ein Schritt zu Kennenlernen, Vertrauen und Friede sein!

Und: Friede braucht die Bereitschaft zum Verzicht. Zum Menschsein gehört, dass wir mit anderen teilen (müssen) – im Kleinen ebenso, wie wir diese Welt miteinander und mit anderen Geschöpfen teilen. Es geht nicht darum, zu kurz zu kommen – aber in Dankbarkeit für das, was ich habe, frei zu werden von dem, was ich meine, auch noch zu brauchen.

Christen feiern Weihnachten genau das: Gott „entäußert sich“, verzichtet auf Privilegien, um unser menschliches Leben zu teilen. Mit grenzenlosem Vertrauen vertraut er sich uns an – auch da noch, wo Menschen dieses Vertrauen enttäuschen. Das macht bis heute Mut zum Frieden!

► Der Soldat

Ich bin seit 41 Jahren Soldat, und in meinem Berufsalltag erlebe ich die Welt alles andere als friedlich. Natürlich leben wir nicht im Kriegszustand. Aber wir beobachten fast täglich Angriffe auf Deutschland. Es gibt Cyberattacken und Sabotageakte gegen unsere Infrastruktur. Auch um extremistische Parteien zu stärken, werden Fake News verbreitet. Und Drohnen versuchen, die Einrichtungen auszuspähen, in denen wir ukrainische Soldaten ausbilden. Es ist keine Panikmache zu sagen, dass es eine aktuelle Bedrohung durch Putin gibt.

Akteure wie er werden durch Schwäche dazu gereizt, Macht auszuüben, sogar Grenzen zu verändern. Darum ist es wichtig, ihnen etwas entgegenzusetzen und ein Gleichgewicht zu schaffen. In meinen Augen ist es also wichtig, in der Gesellschaft ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass wir angemessen gerüstet sein müssen. Meiner persönlichen Erfahrung nach entsteht Unfrieden im Alltag dort, wo eine Person das Gespräch allein dominieren will und das Zuhören verweigert. In solchen Fällen ist es wichtig, klare Grenzen zu setzen.

Bei der Bundeswehr bilden wir Soldatinnen und Soldaten ihr ganzes Berufsleben hindurch in politischen Fragen weiter. In den meisten Zivilberufen gibt es so etwas nicht. Dabei könnte es für ein friedvolles Zusammenleben sinnvoll sein, ein politisch-historisches Grundlagenwissen zu vermitteln und dauerhaft zu entwickeln. Viele informieren sich sonst nur noch in der eigenen Social-Media-Blase – und verlernen es, andere zu verstehen.

► Der Psychologe

Als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut spreche ich häufig mit Menschen, die sich Harmonie und Frieden wünschen, denen es aber schwerfällt, die notwendigen Schritte dafür zu tun.

Der Anfang ist immer, das Gegenüber als Individuum zu akzeptieren. Wir neigen oft dazu, unsere Mitmenschen mit Projektionen zu belegen, nach dem Muster „Alle Ausländer sind frauenfeindlich“. Es ist wichtig, sich für die individuelle Geschichte des Gegen-

übers zu interessieren und Differenzierung zuzulassen.

Und das ist dann oft der zweite große Schritt: Wir müssen in der Lage sein oder lernen, Widersprüche zu akzeptieren. In der Psychologie gibt es dafür ein sehr schönes Wort: Ambiguitätstoleranz. Ich erlebe in der Praxis, dass Menschen glauben, das Ziel eines Streits oder auch einer Therapie sei es, dass am Ende alle die gleiche Sichtweise haben. Das halte ich für ein großes Missverständnis. Es geht um Akzeptanz und Anerkennung. Und das betrifft nicht nur mein Gegenüber. Jeder von uns muss auch lernen, mit den eigenen inneren Widersprüchen und Ambiguitäten umgehen zu können.

Wie lernt man das? Durch Konflikte. Wenn wir Kindern nichts zumuten, machen wir sie krank. Kinder brauchen neben einer ausreichend guten emotionalen Versorgung und Liebe auch Konflikte, Frust und Verzicht, um sich entwickeln zu können. Wir brauchen die Fähigkeit, Konflikte auszutragen, um unseren Frieden zu machen – mit der Umwelt, aber auch mit uns selbst.

► Der Güterichter

Wenn ich als Güterichter ein Gespräch zwischen Kläger und Beklagtem moderiere, dann geht es nicht darum, rechtliche Chancen abzuwägen. Es geht darum, eine echte Lösung zu finden, die beide Seiten befriedet.

Beide Parteien müssen sich zunächst klarmachen, dass der jeweils andere fest daran glaubt, dass sein Anspruch berechtigt ist. Das muss die Basis des Gesprächs sein. Meistens ist die Sachebene, die Rechtslage, sowieso eindeutig. Aber es gibt einen Konflikt auf der Beziehungsebene, der eine Lösung verhindert.

Ich habe einmal einen Erbstreit zweier Brüder geschlichtet. Der eine hatte die Mutter gepflegt, der andere – weiter weg lebend – hatte über Anrufe Kontakt gehalten. Die Mutter wollte am Ende, dass der pflegende Sohn den Hauptteil erbt. Aber sie hatte ihr Testament nicht unterschrieben. Rechtlich war es nicht gültig. Ich habe gesagt: Holen wir doch

Ihre Mutter gedanklich mit an den Tisch. Reden wir über ihre Lebensleistung, ihren letzten Willen. Es war schnell klar, dass die Mutter den Bruder aus München nicht kränken, den Einsatz des pflegenden Bruders aber besonders wertschätzen wollte. Am Ende haben beide sich geeinigt.

Ich bekomme 80 Prozent meiner Streitigkeiten vom Tisch. Es geht vordergründig oft um Erb- oder Baurecht. Aber für eine friedensstiftende Lösung muss man auch den Beziehungskonflikt dahinter verstehen. Mediatoren können sehr hilfreich dabei sein, den negativen Elefanten, der im Kopf festsitzt, zu befreien. Ich denke, das würde auch außerhalb der Justiz oft helfen.

WEGEN SCHLIESSUNG UNSERER TOTALER FILIALE IN LEHRTE:

RÄUMUNGS-VERKAUF

Nur noch **34** ~~72~~ **AUSSTELLUNGS-KÜCHEN**

1 €URO

FÜR JE **1 €URO**

- ZWISCHENVERKAUF VORBEHALTEN -

nobilis **WERT KÜCHE** **inter living** **culineo** **noite** **U.V.M.**

ALLE AUSSTELLUNGS-KÜCHEN AUF WUNSCH AUCH UMLANBAR!

* Preis 1€ gilt nur auf Holzteile. Elektrogeräte und Zubehör werden anhand der unverbindlichen Preisempfehlung berechnet. Lieferung und Montage zum Festpreis.

ALLE INFOS UNTER

wallach **KÜCHEN**

in Lehrte

31275 Lehrte, Burchard-Retschy-Ring 5,
direkt an der A2 / Ausfahrt Lehrte
Telefon: 05132-888970

Mo bis Sa 10 - 19 Uhr
kuechen@wallach-lehrte.de
www.mobel-wallach.de

Wallach Möbelfabrik GmbH & Co. KG